



Ronald Fischer

Mein Handbuch zur Hydroxyopathie



Regenesa Verlags GmbH · Alsbach-Hähnlein

Vorbemerkungen des Verlages

Die Therapievorschläge in diesem Buch dienen der Aktivierung der Selbstheilungskräfte und ersetzen nicht die Diagnose und Behandlung eines Arztes, Heilpraktikers oder Psychotherapeuten. Weiterhin stehen diese auch nicht in Konkurrenz zu anderen Behandlungsmethoden und entbinden nicht von der Konsultation eines staatlich anerkannten Heilberufers.

Es sei explizit daraufhin gewiesen, dass der Autor weder Arzt, Heilpraktiker noch Psychotherapeut ist und keine Haftung für Schäden übernimmt, die durch den Verzicht auf anerkannte und übliche medizinische Diagnostik und Behandlung entstehen. Die vom Autor vorgestellten Therapievorschläge ersetzen weder medizinisch-fachliche Betreuung noch die Medikamente, die gegenwärtig eingenommen werden. Hiermit weist der Autor klar und deutlich darauf hin, dass die Anwendung der Hydroxyopathie in Kombination mit anderen Therapieverfahren mit entsprechendem Fachpersonal abgestimmt werden muss. Therapie, Diagnose und Behandlungen von Erkrankungen sind per Gesetz ausschließlich Ärzten, Heilpraktikern und Psychotherapeuten vorbehalten.

Alle Angaben im Buch sind ohne Gewähr und unverbindlich. Der Autor haftet nicht für eventuelle Nachteile und Schäden, die aus den gemachten Aussagen resultieren.

Regenesa Verlags GmbH
Sandwiesenstraße 32
64665 Alsbach-Hähnlein
Deutschland
www.regenes-verlag.de

1. Auflage: 2017

© Regenesa Verlags GmbH, Alsbach-Hähnlein, 2017

Abbildungen und Grafiken, Umschlaggestaltung, Layout und Satz:

www.ws-werbeagentur.de

Beratung für medizinische Sachfragen: Horst Jacob

Beratung für wissenschaftliche Sachfragen: Dr. Martin Friedrich

Lektorat: Rabea Gerber-Kabierschke, Frank Kabierschke und Monika Fischer

Druck: Pro Business digital Printing, Berlin



Inhalt

Vorwort	10
Wie wirkt ionisiertes Wasser – Eine Kurzinformation	16
Anwendung und Therapievorschlage	21
Abszesse und Schwellungen	
Abszess (Eiterbeule) und Furunkel	22
Analabszess/Perianalabszess (Periproktitis)	24
dem (Schwellung durch erhöhte Wassereinlagerung)	26
Augen	
Augen-/Bindehautentzündung (Konjunktivitis)	29
Augentrauma (stumpfen Bulbustrauma)	30
Gerstenkorn (Hordeolum)	31
Makuladegeneration/Grüner und Grauer Star	32
Astaxanthin schtzt die Augen	35
Bewegungsapparat	
Mechano-Transduktions-Therapie	37
Arthrose	38
Gelenkentzündung/Arthritis (Rheumatische Arthritis)	40
Muskelzerrung	42
Osteochondrose (Knochenzersetzung, Wirbelsäulen-/ Bandscheibenprobleme)	43
Osteoporose	45
Prellungen, Quetschungen (Kontusion)	46
Verstauchungen (Distorsion)	47

Blut-Kreislauf

Arteriosklerose (Atherosklerose, Gefäßverkalkung) der Arterien unterer Extremitäten	48
Blutdruckveränderung (Hypertonie und Hypotonie)	50
Hämorrhoiden(leiden)/(Peri-)Analthrombose	53
Krampfadern (Venenerweiterung, Varikosis)/Venenthrombose	55
Kreislaufstörung/Kreislaufproblem	57

Gynäkologie und Urologie

Blasenentzündung (Blasenkatarrh, Zystitis)	58
Entzündung der Gebärmutterhalsschleimhaut (Endozervizitis, Endocervicitis)	60
Potenzstörung, Unfruchtbarkeit, Infertilität, Impotenz	62
Prostatavergrößerung (benigne Prostatahyperplasie/BPH, Prostataadenom)	67
Scheiden-/Vaginalpilz (Vaginalmykose) & Entzündung der Vaginalschleimhaut (Vaginitis, Kolpitis)	69

Haut

Hautleiden allgemein	71
Akne (Acne vulgaris)	72
Ekzem/Dermatitis	74
Fußgeruch (Schweißgeruch)	76
Fußpilz (Tinea pedis)	77
Herpes (simplex)	78
Juckreiz (Pruritus)	80
Nagelpilz (Onychomykose)	82



Nesselsucht (Urticaria)	84
Neurodermitis (atopisches Ekzem)	85
Offenes Bein, Unterschenkelgeschwür (Ulcus cruris)	87
Pilzkrankung der Haut (Dermatomykose, Tinea)	88
Schuppenflechte (Psoriasis)	89
Sonnenbrand (Dermatitis solaris)	91
Verbrennungen	93
Wundliegen, Druckgeschwür (Dekubitus)	95
Innere Medizin	
Bakterien – klassische Antibiotikabehandlung vs. Antibiotische Behandlung mit H-Wasser	97
Borreliose (Lyme-Borreliose)	99
Diabetes Mellitus (Zuckerkrankheit, Zuckerharnruhr),	102
Diabetische Neuropathien	104
Gallenblasenentzündung (Cholezystitis)	107
Hepatitis (Leberentzündung), pl. Hepathiden	109
Kopf	
Gehörgangentzündung (Otitis externa)	111
Kopfschmerz	113
Magen-Darm	
Ein paar Worte zum Darm	115
Colitis ulcerosa	116
Darmkatarrh (Enteritis), Magen-Darm-Grippe (Gastroenteritis), Enterocolitis	118
Darmpilz	120
Durchfall, akut (Diarrhoe)	122

Magengeschwür (Ulcus ventriculi)	123
Magenschleimhautentzündung (Gastritis)	124
Magenschmerzen, Magenkrämpfe (Gastralgie)	126
Ruhr/Bakterielle Enteritis (Dysenterie)	127
Sodbrennen (Pyrosis)	129
Verstopfung (Obstipation)	130
Wurmerkrankung (Helminthose, Helminthiasis)	132
Zwölffingerdarmgeschwür (Ulcus duodeni)	133
Mund und Zähne	
Aphte	134
Entzündung der Mundschleimhäute (Mundfäule, Stomatitis)	135
Parodontitis	136
Wurzelkanalbehandlung	138
Zahnextraktion	139
Zahnfleischentzündung (Gingivitis)	140
Zahnschmerzen	141
Neurologie	
Ischias/-nervreizung (Ischialgie und Hexenschuss/Lumboischialgie)	143
Nervosität/ Unruhe und Schlafstörungen	145
Obere und untere Atemwege	
Asthma bronchiale	146
Bronchitis	148
Erkältungskrankheiten (Grippaler Infekt, Rhinitis, Halsschmerzen)	149
Kehlkopfentzündung (Laryngitis)	151
Lungenentzündung (Pneumonie)	152



Mandelentzündung (Tonsillitis, Angina tonsillaris)	154
Nasennebenhöhlenentzündung (Sinusitis)	155
Rachen-/Halsentzündung (Seitenstrangangina, Pharyngitis)	156
Stirnhöhlenentzündung (-infekt) (Sinusitis frontalis)	157
Systemische Infektionen	
Kandidose (Candidiasis, Soor)	158
Pilzbefall allgemein (Mykose)	159
Wunden	
Bisswunde	161
Infizierte Wunde (Eiterwunde und tropische Wunde)	162
Insektenstich (-Entzündung)	163
Kratzwunden (Katzenkratzkrankheit)	164
Operationswunden	166
Platzwunden	167
Quetschwunden	168
Risswunden	169
Schnittwunden	170
Schürfwunden	171
Stichwunden	172
Pflege und Prophylaxe	
Desinfektion	173
Entfernen/Abtragen von toter Haut an Zehen und Fußsohlen	174
Anwenderfeedback und Therapeutenberichte	175
Alphabetisches Anwendungsverzeichnis	193

Wie wirkt ionisiertes Wasser – Eine Kurzinformation

Gemäß russischer Angaben haben Gasarbeiter auf den Bohranlagen der usbekischen Wüste Kysylkum 1979 die Wirkungsweise von ionisiertem Wasser sprichwörtlich am eigenen Leibe erfahren. Um sich vor der sengenden Hitze der Wüste zu schützen und um sich abzukühlen, badeten diese in einem Wassertank, dessen Inhalt zuvor einer Ionisierung (Elektrolyse) ausgesetzt worden war. Nach einigen Tagen stellten die Gasarbeiter fest, dass ihre Verletzungen, Kratzer und Geschwüre viel schneller verheilten, als man das von den Klimabedingungen der mittelasiatischen Region her gewohnt war. Diese Beobachtungen erregten schließlich auch das Interesse der sowjetischen Staatsregierung, deren Motivation es war, ein Mittel zur beschleunigten Wundheilung für verletzte Soldaten bereitzustellen. Das außerordentliche Interesse und die Gier, die physiologische Wirkung von ionisiertem Wasser zu entschlüsseln, dokumentiert die Beauftragung von gleich fünf Forschungsinstituten seinerzeit durch das sowjetische Verteidigungsministerium. Man wollte in möglichst kurzer Zeit stichhaltige und verifizierbare Beweise generieren.

Erst in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden diese russischen Studien der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Darin wird beschrieben, ionisiertes Wasser sei in der Lage, viele Krankheiten zu heilen, vom Schnupfen bis hin zur Diabetes. Der entsprechende Parameter der Wirkungsweise ist durch das sogenannte Oxidations-Reduktions-Potential oder auch Redoxpotential (ORP) manifestiert. Wie schon in meinem ersten Buch zur Hydroxyopathie ausführlich beschrieben, erhalte ich durch die Elektrolyse zwei trennbare Wasser-Fractionen. Das ist zum einem die als OH-Wasser bezeichnete Fraktion, welche durch einen hohen pH-Wert von 12 und eine hexagonale Wasserstruktur charakterisiert ist. Diese ist hinsichtlich der ent-



stehenden Hydroxidionen (OH^-) und des Wasserstoffgases (H_2) mit Elektronen bzw. einem starken Antioxidans angereichert.

Für das H-Wasser als Pendant wird mit 2,2 bis 2,5 ein entsprechend niedriger pH-Wert angezeigt, was auf eine hohe Konzentration an Wasserstoffionen/Protonen (H^+) bzw. Hydroniumionen (H_3O^+) hinweist. Zusätzlich entstehen in dieser Fraktion u. a. die Oxidantien Sauerstoff (O_2), Ozon (O_3), Wasserstoffperoxid (H_2O_2) und Chlordioxid (ClO_2) sowie Hypochlorit (ClO^-), Chlorit (ClO_2^-), Chlorat (ClO_3^-) und geringe Mengen an Chlorgas (Cl_2), deren Konzentrationen sich im Anschluss an den Herstellungsprozess allesamt fortlaufend ändern.

Während das OH-Wasser über einen negativen ORP-Wert (-70 mV) verfügt, beobachtet man für das H-Wasser einen sehr hohen ORP-Wert ($+1200$ mV). *Es gilt:* Je niedriger bzw. negativer der ORP-Wert einer Wasserfraktion ist, desto effektiver ist dessen Funktion als Antioxidans.

Antioxidantien – dazu gehören z. B. auch das Vitamin C oder Vitamin E – fangen in unserem Körper sogenannte schädigende Radikale ab, die ansonsten den Organismus unter oxidativen Stress setzten und damit Zellstrukturen, Enzyme, Hormone, das Erbgut Desoxyribonukleinsäure (DNS) und andere Biomoleküle massiv schädigen würden. Radikale sind sehr aggressive Elektronenräuber. Alle Strukturen und Verbindungen werden durch Elektronen zusammengehalten. Folglich werden durch Elektronenabzug Verbindungen abgebaut. Eine wässrige Lösung mit niedrigem bzw. negativem ORP-Wert ist ein Elektronenspender. In der wissenschaftlichen Terminologie spricht man von reduzierend. Reduzierend ist das Gegenteil von oxidierend. Dagegen wirkt eine wässrige Lösung oxidierend. Je höher bzw. positiver deren ORP-Wert ist, desto stärker ist deren Vermögen Elektronen aufzunehmen bzw. als Oxidans (Elektronenräuber) zu fungieren.

Da der ORP-Wert des OH-Wassers mit -70 mV dem des Blutplasmas von

-100 mV sehr ähnlich ist, bezeichnen die russischen Forscher diese Wasserfraktion als „lebendig“ und für unseren Organismus am besten verträglich. Den sowjetischen Studien gemäß unterdrückt Wasser mit einem niedrigen ORP-Wert Entzündungen, beschleunigt Heilprozesse und gibt dem Körper Lebensenergie. Meiner Auffassung nach sorgt „lebendiges“ und strukturiertes Wasser für die Aufrechterhaltung des physiologischen Säure-Basen-Haushaltes, unterstützt die Biochemie bzw. den Stoffwechsel, neutralisiert die im gestressten Körper gebildeten, schädlichen, reaktiven Sauerstoffspezies/Radikale und ist maßgeblich am Informationsaustausch der Körperzellen beteiligt. Den Beobachtungen von Prof. Dr. Mu Shik Jhon zufolge umhüllt die strukturierte hexagonale Wassermatrix gesunde Zellen, das Erbgutmolekül DNS sowie alle anderen Makromoleküle und garantiert somit den An- und Abtransport von Nährstoffen bzw. Giftstoffen, die fehlerfreie Funktion von Enzymen und Hormonen und die Unterstützung von Abwehrmechanismen. Daher ist „lebendiges“ strukturiertes Wasser die Grundlage für das Aufrechterhalten eines geeigneten physiologischen Milieus. Elektronen halten die Biomaterie zusammen und übertragen Informationen und Energie.

Wasser, das mit den Eigenschaften unserer Körperflüssigkeiten (z. B. Blutplasma oder Lymphe) im Einklang steht, ist die gesündeste Wasserform, die wir zu uns nehmen können. Der ORP-Wert unseres Leitungswassers rangiert je nach Region zwischen +150 und +300 mV. Damit genügt es nicht den Ansprüchen, die unser Körper an Wasser stellt.

Warum eliminiert das H-Wasser ausschließlich pathogene Keime?

Diese Fragestellung ist von besonderem Interesse, da bei einem Redoxpotential von +1200 mV zunächst die Vermutung nahe liegt, dass die Oxidantien des H-Wassers einen generellen Frontalangriff auf Zellen starten, egal ob gut oder böse, um deren „Elektronen zu rauben“. Meine Erfahrungen leh-



ren mich bislang aber, dass sich bakterielle und virale Entzündungen sowie Mykosen (Pilzinfektionen) in kurzer Behandlungszeit sehr erfolgreich und ohne Nebenwirkungen mit dem H-Wasser bekämpfen lassen. Dabei beobachte ich immer wieder Regenerationszeiten, die im Vergleich zu konventionellen, schulmedizinischen Therapien sehr gut mithalten können und diese oft sogar unterbieten. Vielfältige Anwendungen an meiner eigenen Person machen mich selbst zum lebenden Beispiel. Es ist für mich daher offensichtlich, dass gesunde Zellen und Gewebe von einer zerstörerischen Oxidation verschont bleiben, und ausschließlich pathogene Keime rasch und effektiv eliminiert werden.

Angesichts der Keimabtötungsrate in wässriger Lösung im Verhältnis zu steigenden ORP-Werten kann beobachtet werden, dass bei +200 mV immer noch 100 % der Keimbelastung besteht. Wird das Redoxpotential darüber hinaus weiter gesteigert, verringert sich die Keimbelastung dramatisch. Bei +300 mV sind nur noch 10 % der Ausgangsverkeimung vorhanden, bei +400 mV schließlich nur noch 1 %. Um jedoch absolute Sterilität zu erreichen, muss das Redoxpotential noch erheblich auf +700 mV gesteigert werden. Ab +1000 mV werden antibiotikaresistente Bakterienstämme binnen weniger Minuten unschädlich gemacht. Das bedeutet, die Probleme mit multiresistenter Keimbelastung in stationären Einrichtungen wären demnach mit dem H-Wasser durchaus in den Griff zu bekommen.

Es bleibt die Frage: Warum werden nur die „bösen“ Keime abgetötet? Geben diese bereitwilliger Ihre Elektronen her als gesunde Zellen und Körperbakterien?

Die Selektivität stützt sich auf die unterschiedlichen Redoxpotentiale der beteiligten Komponenten. Sauerstoff, Ozon und Wasserstoffperoxid sind körpereigene Oxidantien, die im Bedarfsfall zu Abwehrmaßnahmen bereitgestellt werden. Aber zu hohe Konzentrationen wirken tatsächlich schädigend auf den

Organismus. Unter physiologischen Bedingungen liegen die Redoxpotentiale von gesunden Körperfunktionen, Körperzellen und Körperbakterien zwischen +1200 und +2000 mV. Im H-Wasser ist die Konzentration der Oxidantien (Sauerstoff, Ozon, Wasserstoffperoxid, Hypochlorit, Chlorit, Chlordioxid, Chlorat und Chlor) demnach mit +1200 mV unterhalb der kritischen Schwelle zur schädigenden Wirkung. Nur eine Verbindung mit höherem ORP-Wert kann einer mit niedrigerem Wert die Elektronen entziehen bzw. diese oxidieren. Zwar schafft es das H-Wasser, alle pathogenen Keime, deren Lebensraum-Redoxpotential zwischen -400 und +900 mV rangiert, oxidativ zu zerstören, die körpereigenen Strukturen und Stoffwechselabläufe hingegen sind geschützt.

Als Fazit zu der Wirkungsweise der beiden Elektrolyse-Wasserfraktionen gilt: Während die regelmäßige Einnahme des OH-Wassers die Grundvoraussetzung zur Aufrechterhaltung des inneren Milieus und damit des gesunden Stoffwechsels bildet, ist das H-Wasser nachweislich ein hervorragendes Desinfektionsmittel bzw. ein ausgezeichnetes Antiseptikum, das für Mensch und Tier gleichermaßen verträglich ist. Aus diesem Grund ist auch die regelmäßige präventive Einnahme des H-Wassers unbedenklich. Bei akuten Infektions- und Entzündungsbeschwerden ist eine gesteigerte innerliche bzw. äußerliche Anwendung in Absprache mit Ihrem Therapeuten stets zu empfehlen. Bei der Wundversorgung bewirkt die positive Ladung des H-Wassers außerdem eine Stimulierung der Fibroblasten auf der Wundoberfläche, wodurch es zu einer vermehrten Kollagenbildung kommt. Ferner begünstigt die erhöhte positive Ladung die Wanderbewegung von Makrophagen und neutrophilen Granulozyten als Abwehrzellen des Immunsystems in die Wundregion sowie schlussendlich eine beschleunigte Epithelialisierung. Diesen durch ein elektrisches (Spannungs-)Feld induzierten Vorgang beschreibt die moderne Medizin als „galvanotaxischen Effekt“.

Abszess (Eiterbeule) und Furunkel

Beschreibung

Ein Abszess ist eine abgekapselte Ansammlung von Eiter in einem nicht vorgeformten (nicht präformierten) Gewebshohlraum, die durch eine entzündliche Gewebeeinschmelzung meist durch bakterielle Infektion ausgelöst wird. Typische Erreger von Abszessen sind pathogene Staphylokokken. Es kommen jedoch auch antibakterielle, so genannte sterile Abszesse vor.

Durch die Abstoßung bzw. Abgrenzung des abgestorbenen (nekrotischen) Gewebes kommt es zur Bildung einer Abszesshöhle. Diese ist mit Eiter gefüllt, der sich aus abgestorbenen Zellen, Bakterien und neutrophilen Granulozyten (Untergruppe der weißen Blutkörperchen) zusammensetzt. Der Randbereich des Abszesses besteht aus Granulationsgewebe (Fleischwärtchen auf heilenden Wunden), in dem zahlreiche Makrophagen (Riesenfresszellen des zellulären Immunsystems) und Fibroblasten (Zellen, die am Aufbau des Bindegewebes beteiligt sind) anzutreffen sind.

Abszesse können sich entlang anatomischer Spalträume, den sogenannten Logen, weiter ausbreiten und so eine erhebliche Dimension erreichen. Bei längerem Verlauf bildet sich durch die Faserproduktion der Fibroblasten eine sogenannte Abszessmembran, die den Abszess bindegewebig vom gesunden Gewebe abkapselt. Kommt die Entzündung zum Stillstand, kann der eitrige Inhalt der Abszesshöhle teilweise resorbiert werden oder verkalken. Eine weitere Möglichkeit stellt die Bildung einer Fistel dar, welche die Abszesshöhle mit einer inneren oder äußeren Körperoberfläche verbindet, so dass sich der in der Abszesshöhle befindliche Eiter entleeren kann.

Das Furunkel ist eine besondere Form des Abszesses und stellt die eitrige Entzündung eines Haarfollikels und des ihn umgebenden subkutanen (Unterhaut-)Gewebes – meist hervorgerufen durch eine Infektion mit



Staphylococcus aureus dar. Es sind rote, derbe und schmerzhafte Knoten, die aufgrund einer zentralen Nekrose einschmelzen. Der Eiter des Furunkels wird dabei nach außen abgestoßen. Das Furunkel heilt unter Narbenbildung ab.

Quelle: <http://flexikon.doccheck.com/de/Abszess> DocCheck Flexikon (abgerufen am 16. Januar 2017)

Therapievorschlag

Morgens, mittags und abends:

Trinken Sie eine Woche lang 25 ml H-Wasser. Legen Sie 15 Minuten lang ein mit H-Wasser getränktes Tuch auf.

Den Abszess können Sie mit H-Wasser behandeln. Wenn die Eiterstelle platzt oder die reife Eiterung aufgestochen wird, sollte man diese mit H-Wasser säubern und die Wunde dann verbinden.

Als weiterführende Therapie empfehle ich die Stärkung des Immunsystems.



Augen-/Bindehautentzündung (Konjunktivitis)

Beschreibung

Eine Konjunktivitis ist eine durch Infektion, Allergie, Irritation oder im Rahmen einer Systemerkrankung auftretende Augenentzündung.

Durch Bakterien und Viren ausgelöste Bindehautentzündungen (Konjunktividen) sind ansteckend. Die Übertragung erfolgt vor allem durch Schmierinfektion. Unspezifische virale Infekte gehen häufig mit einer Bindehautentzündung einher.

Allergisch bedingte Bindehautentzündungen (Rhinitis allergica) sind weit verbreitet. Auslöser können beispielsweise Pollen, Medikamente oder Kosmetika sein.

Eine Irritation der Bindehaut (Konjunktiva) kann durch Staub, Rauch, Gase, Wind, Kälte oder auch Wärme erfolgen. Eine Mitbeteiligung im Rahmen von Systemerkrankungen kann bei rheumatischen Erkrankungen vorkommen, beispielsweise begleitend zum Sjögren-Syndrom (chronische Autoimmunerkrankung, die zu einer Entzündung der Speicheldrüsen bzw. der „zum Blutserum gehörigen“ (serösen) Drüsen des Kopf- und Halsbereiches führt). Typische Zeichen einer Konjunktivitis sind: rote Augen, ein Fremdkörpergefühl und Tränenfluss bzw. Sekretion (wässrig, schleimig oder eitrig). Das Sehvermögen ist dabei nicht beeinflusst.

Quelle: <http://flexikon.doccheck.com/de/Konjunktivitis> DocCheck Flexikon (abgerufen am 16. Januar 2017)

Therapievorschlag

Morgens, mittags und abends: Geben Sie je zwei Tropfen verdünntes H-Wasser auf den Augenrand (Verdünnung: ein Teil H-Wasser auf drei Teile Wasser).



Hepatitis (Leberentzündung), pl. Hepathiden

Beschreibung

Hepatitis ist eine Entzündung des Bindegewebes und des Blutgefäßsystems und später des Grundgewebes (Parenchyms) der Leber. Noxen (Gifte, Toxine), bakterielle, virale oder parasitäre Infektionen, sowie Autoimmun- oder Systemerkrankungen können zum Krankheitsbild einer Hepatitis führen. Folgende Krankheitsbilder werden unterschieden: **Virushepatitis** (Hepatitis A-E und G); **virale Begleithepatitiden** (als Folge einer nicht leberspezifischen Infektion mit Viren wie z. B. Herpesviren, Gelbfiebertieren/Flaviviren, etc.); **infektiöse, nichtvirale Hepatitiden** (z. B. Plasmodien/Malaria, Salmonellen, etc.); **toxische Hepatitiden** (u. a. durch Alkohol, Fettleber, natürliche und chemische Giftstoffe und Medikamente); **Begleithepatitiden bei anderen Erkrankungen** (u. a. granulomatösen/neues Knötchenförmiges Gewebe bildende Erkrankungen, z. B. Tuberkulose; pathologische Speicherung von Eisen/Hämochromatose oder Kupfer/Morbus Wilson oder Entzündung der Gallenwege/Cholangitis) und unerklärliche **autoimmunologische Hepatitiden** (z. B. Lupoide Hepatitis/Bearn-Kunkel-Syndrom oder chronisch aktive Hepatitis).

Die Symptomatik ist je nach Art der vorliegenden Hepatitis unterschiedlich, oft auch asymptomatisch. Typischerweise imponieren jedoch Allgemeinsymptome wie Übelkeit, Erbrechen, Appetitverlust, Fieber, Müdigkeit und Abgeschlagenheit. Manche Betroffene klagen aber auch über einen veränderten Geschmacks- und Geruchssinn, Oberbauchschmerzen, Druckschmerzen unter dem rechten Rippenbogen sowie Gelenk- bzw. Muskelschmerzen. Nicht bei jedem Patienten prägt sich zwingend eine Gelbsucht (Ikterus) mit entsprechenden Symptomen aus. Nicht selten werden die ersten Hepatitis-Anzeichen als grippaler Infekt fehlgedeutet. ►

Je nach Dauer und Ausprägung der Symptomatik werden folgende Formen der Hepatitis unterschieden: **Fulminante Hepatitis:** hochakute, meist viral bedingte Hepatitis mit Lebernekrosen und akutem Leberversagen. **Akute Hepatitis:** schneller Verlauf, meist durch virale Infektion bedingt. **Chronische Hepatitis:** schleichender Verlauf mit uncharakteristischer Symptomatik.

Quelle: [http://flexikon.doccheck.com/de/Hepatitis DocCheck Flexikon](http://flexikon.doccheck.com/de/Hepatitis_DocCheck_Flexikon) und [http://www.netdoktor.de/krankheiten/hepatitis/ NetDoktor.de](http://www.netdoktor.de/krankheiten/hepatitis/) (abgerufen am 01. Februar 2017)

Therapievorschlag

Hepatitis kann eine langwierige Therapie nach sich ziehen. Eine genaue Zeitangabe über die Therapiedauer ist nicht möglich.

Tageseinnahmen:

Morgens: Trinken Sie 25 ml OH-Wasser pur auf nüchternen Magen. Nehmen Sie 600 mg Alpha-Liponsäure, 200 mg Coenzym Q10 und 600 mg Heilpilzextrakt Maitake mit ca. 200 ml Wasser.

Mittags: Trinken Sie 25 ml OH-Wasser. Nehmen Sie 600 mg Heilpilzextrakt Maitake mit ca. 200 ml Wasser ein.

Abends: Trinken Sie 50 ml H-Wasser eine halbe Stunde nach dem Essen. Nehmen Sie drei Kapseln SanaMin® mit ca. 100 ml warmem Wasser ein.

Selbstverständlich sollte während der Therapie auf Alkohol verzichtet werden.

4.04.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gute Freunde haben mir das Buch von Ronald Fischer
"Hydroxyopathie".

Seit 3 Wochen (fast) nehme ich das Wasser morgens und
abends und 1x täglich 2ctbl.

Meine wirklich heftigen Gelenk- und Knochenbeschwerden
sichern "systematisch" zurück.

Ich kann wieder durchatmen und wieder Lebensfreude
empfinden.

Mein großer Dank geht an Herrn Finke. Ich
hoffe auf weitere Verbesserungen.

Nun las ich, daß Herr Finke an Ihrem Verlag
weitere Bücher herausbringen wird zu diesem Thema.
Wenn es das Buch "Innere und äußere Anwendungen"
schon gibt - bestelle ich es hiermit bei Ihnen.

Ihnen und besonders Herrn Finke ein großes
Dank. Sie können sich nicht vorstellen - wie
begeistert und dankbar ich bin.

<i>A ...</i>		<i>BPH</i>	67
<i>Abszess</i>	22	<i>Bronchitis</i>	148
<i>Acne vulgaris</i>	72	<i>Bulbustrauma, stumpfes</i>	30
<i>Akne</i>	72	<i>C ...</i>	
<i>Analabszess</i>	24	<i>Candidiasis</i>	158
<i>Analthrombose</i>	53	<i>Cholezystitis</i>	107
<i>Angina tonsillaris</i>	154	<i>Colitis ulcerosa</i>	116
<i>Antibiotische Behandlung</i>	97	<i>D ...</i>	
<i>Aphte</i>	134	<i>Darmkatarrh</i>	118
<i>Arteriosklerose</i>	48	<i>Darmpilz</i>	120
<i>Arthritis</i>	40	<i>Dekubitus</i>	95
<i>Arthrose</i>	38	<i>Dermatitis</i>	74
<i>Asthma bronchiale</i>	146	<i>Dermatitis solaris</i>	91
<i>Atherosklerose</i>	48	<i>Dermatomykose</i>	88
<i>atopisches Ekzem</i>	85	<i>Desinfektion</i>	173
<i>Augenentzündung</i>	29	<i>Diabetes Mellitus</i>	102
<i>Augentrauma</i>	30	<i>Diabetische Neuropathien</i>	104
<i>B ...</i>		<i>Diarrhoe</i>	122
<i>Bakterielle Enteritis</i>	127	<i>Distorsion</i>	47
<i>Bandscheibenprobleme</i>	43	<i>Druckgeschwür</i>	95
<i>benigne Prostatahyperplasie</i>	67	<i>Durchfall, akut</i>	122
<i>Bindehautentzündung</i>	29	<i>Dysenterie</i>	127
<i>Bisswunde</i>	161	<i>E ...</i>	
<i>Blasenentzündung</i>	58	<i>Eiterbeule</i>	22
<i>Blasenkatarrh</i>	58	<i>Eiterwunde</i>	162
<i>Blutdruckveränderung</i>	50		
<i>Borreliose</i>	99		